

Er scheint
jeden Samstag.
Preis
pro Quartal 80 Pfg.,
durch die Post frei ins
Haus geliefert
95 Pfg.

Gluck auf!

Inserate
die Spaltzeile 10 Pfg.
Für auswärtige
Anzeigen wird Post-
zuschuss erhoben.
Einzeln Nummern
10 Pfg.

Anzeiger für Meckernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Meckernich. Expedition: Bahnhofstr.

No. 12.

Samstag den 24. März 1888.

10. Jahrgang.

Bestellungen für das 2. Vierteljahr

des
Gluck auf!

Anzeiger für Meckernich und Umgegend
beliebe man bei den Kaiserlichen Postanstalten
gesl. sofort zu machen.

Des Kaisers Begräbniß.

Berlin, 16. März.

Die Trauerfeier im Dom.

Der Sarg, welcher die sterbliche Hülle Kaiser Wilhelms birgt, ist in der gestrigen Nacht im Weisheit des Kronprinzen und der übrigen Prinzen des Königshauses geschlossen worden, nachdem dieselben für immer von dem theuren Todten Abschied genommen. Auf den Deckel des mit herbeaufarbenem Sammet bekleideten Paradesarges wurde der goldene Nitterhelm des Hohenzollern'schen Geschlechtes mit schwarz-weißem Federbusch, sowie die Nittersporen, der Kommandostab, Schärpe, Degen, Handschuhe und das Band des Schwarzen Adler-Ordens niedergelegt.

Zu der heute auf 12 Uhr angesetzten offiziellen Trauerfeier erschienen die Votischaster der fremden Mächte sowie die übrigen Deputierten derselben bereits zeitig in der Stunde zwischen 11 und 12 Uhr. Außer den Geladenen waren sämtliche Fürstlichkeiten, welche nach Berlin geeilt waren, um dem deutschen Kaiser die letzte Ehre zu erweisen, sowie die nächsten Anverwandten des kaiserlichen Hauses verjammelt; der Kaiserin-Wittwe jedoch sowie dem Kaiser war es nicht vergönnt, der letzten Feier beizuwohnen, auch die Kaiserin wollte an diesem schweren Tage ihren Gemahl nicht verlassen und blieb deshalb der Feier fern.

Der Gottesdienst begann um 12 Uhr in der Ordnung, wie sie der hochselige Kaiser selbst festgesetzt. Nach einer kurzen Sturgie wurden Stellen aus der heiligen Schrift verlesen, die vom Kaiser Wilhelm selbst ausgewählt waren und dertartig gruppiert waren, daß sie mit einem Gebetswort begannen, mit Verheißungen fortjahren und mit einem Bekenntniß und dem Frohlocken über die ewige Seligkeit ausklangen. Die Verlesung dieser Bibelsprüche schloß mit den Worten aus Tim. Kap. 4, Vers 7 und 8: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir allein, sondern Allen, die seine Erbscheinung lieb haben.“

Nach dem hierauf folgenden Eingangsgebet und dem Gesang der Gemeinde „Was Gott thut, das ist wohlgethan,“ folgte die Trauerrede des Oberhof- und Dompredigers Dr. Kögel. Derselbe begann mit dem Citat aus Luk. 2, 24—30: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.“ Wehlagend, so fuhr er fort, haben in diesen Tagen die Gloden von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf es angefangt, und jedes Deutschen Auge steht voll Thränen: der Vater des Vaterlandes, der Stolz und die Sonne unseres Volkes, der Schirmherr des Friedens, Deutschlands ritterlicher Kriegsherr, unser gesegneter segnender König, des neu erstandenen Reiches erster Kaiser, ist von uns geschieden. Mit dem kaiserlichen Hause trauere ein ganzes Volk, in Lieb' und Leid eine einjige Familie! Durch viele Gegenjage sei der Vollenbete hindurchgegangen, einst schmerrlich verkannt und dann Deutschland's volkstümlichste Gestalt. Indes bei allen diesen wunderbaren Gegenjagen sei das einheitliche Band das Bewußtsein gewesen: ich soll ein Diener meines Gottes sein. Ein Mann des Friedens sei der hohe Entschlafene gewesen,

so freudig er die Fahnen des geliebten Heeres rauhchen hörte. Um des Friedens Willen habe er ein starkes Volk um sich sammeln wollen, ein Volk in Waffen, das seiner selbst gewiß und mächtig wäre. Nie trug er mehr Leid, als wenn Hader das errungene Gut der Einheit anzutasten drohte; nie war er dankerfüllter, als wenn die Zeichen sich mehrten, daß die Söhne einer Mutter einträchtig bei einander wohnen wollten. Ein Herz, ein Herz. Bei diesem Ehrfürcht gebietendem Haupte, das umgefunken ist zur letzten Ruhe, bei diesen treuen Geldenaugen, die so lange für uns gewacht und sich nun für immer geschlossen haben, bei diesem Sarg, der wie ein Weisaltar dasteht, schwört Deutschland Treue, Treue dem kaiserlichen Erben, den es liebt, dem es vertraut, Treue dem Vermächtniß der Einheit. Nach einer Anrufung des Allerhöchsten Schutzes für die kaiserliche Familie schloß der Geistliche mit Gebet und Vaterunser. Es folgte ein von den Mitgliebrern der Singakademie vorgetragener Vers aus Grauns „Tod Jesu,“ dessen Text „Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält“ etc. der verbliebene Kaiser selbst bestimmte hatte. Nachdem sodann Dr. Kögel der Leiche den Segen erteilt, wurde der Sarg unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Geschütze von 12 Obersten erhoben und auf den Leichenwagen gesetzt, zum letzten Gange, der vorbei an dem stolzen Königsschloß und dem schlichten Kaiserpalais, durch eine künstlich geschaffene Prunkstraße und eine ernste düstere Tannenallee hinführt zur Stätte des Friedens.

Die Trauerstraße.

„Vale senex imperator!“ „Lebewohl greiser Kaiser!“ lautet in mächtigen Lettern die in ihrer Einfachheit ergreifende Inschrift zu den Füßen der Quadriga am Brandenburger Thore. Das schöne Brandenburger Thor hat bei wiederholten Anlässen — wir erinnern insbesondere an den Siegeszuge des Kaisers an der Spitze der Truppen im Jahre 1871 — als Eingangsthor einer via triumphalis gedient, heute bildet es den Abschluß einer via funeralis, einer Trauerstraße, die an künstlerisch erstonnenem Pomp wohl niemals ihres Gleichen gefunden haben dürfte. Das Brandenburger Thor, durch das Schwarz der Trauer verhält, ist in ein Thor der Trauer verwandelt, durch welches der letzte Weg den todtten Kaiser aus seinem Berlin zur Grabesstätte führt.

Und welche Straße, diese „Straße des Todes,“ die sonst in der ganzen Welt als Prachtstraße bekannte, schönste Straße Berlins „Unter den Linden.“ Was Kunst und Fleiß in der kurzen Spanne Zeit von wenigen Tagen zu schaffen vermochten, das ist trotz bitterer Kälte und der Ungunst anderer Verhältnisse durchgeführt worden, um dem tiefen Schmerz Ausdruck zu verleihen, der Alle heute bejelt, und um dem letzten Wege des verbliebenen Kaisers ein würdiges, der Bedeutung des Tages entsprechendes Aeußere zu verleihen. Vom Ausgangspunkt am Dom bis zum Endpunkt am Plage vor dem Brandenburger Thor ist Alles, Alles aufgeboten worden, das Bild der Trauerstraße so ergreifend als möglich zu machen.

Folgen wir dem Trauerwege von seinem Anfangspunkt, dem Dom. Wohin das Auge schaut, es taucht in ein Meer von Schwarz. Nur vom Giebel des Gotteshauses strahlt ein Glanz des Goldes, in dem sich das Grün mächtiger Palmen mengt. Dem Dompportal gegenüber ist in einer Apis von dunklem Grün das Christusbild von Thorwaldsen, eine von Geiger modellirte Kolossalfigur aufgestellt. Hochauftragene Masten, welche Neißigwebel mit Palmkränzen tragen und mit einander durch Festons aus düsterem Tannengrün verbunden sind, umsäumen den Dom, das Schloß und den Lustgarten bis zur Schloßbrücke. Dort sind zwei mit Tropheän geschmückte Pylonen auf-

gestellt, deren jede den Reichsadler trägt. Zu beiden Seiten der Schloßbrücke liegen Schiffe vor Anker, von deren schwarz gestrichenen Mastbäumen lange Trauerwimpel flattern.

Vor dem Zeughaufe, dessen Portal von zwei mächtigen Wappenemblemern tragenden Aufbauten flankirt wird, erheben sich sechs schwarz drapirte Kanale, deren Feuerbeden der Rauch brennenden Harzes gleich mächtigen Feuerfäulen entsteigt. Ihr entsprechen drei derartige Aufbauten vor der Kommandantur, zwei vor dem jetzigen kaiserlichen Palais.

Die neue Wache, befanntlich im griechischen Tempelbau errichtet, ist zum Mittelpunkt einer großartigen Trauerdekoration gemacht; dem Stile des Baues entsprechend ist zu beiden Seiten im Viertelkreise eine Apis errichtet, die mit pyramidenartigen Aufbauten abschließt. Letztere tragen die Inschriften:

„Zum ewigen Frieden ging des deutschen Reiches Schöpfer,

Im Sterben noch der Völker Frieden hütend.“

„In Trauer verentt sein Heimgang die Welt;
Barme Thränen weint sein treues Volk,
Heiße Thränen seine dankbare Hauptstadt.“

Zwei mächtige Streben vor diesem Arrangement trugen große Feuerbeden, von denen jedoch durch Unvorsichtigkeit eines Wärters das eine kurz vor Beginn des Trauerzuges heruntergejossen wurde — Gott sei Dank ohne großen Schaden anzurichten.

Die Trauerstraße am Dpernplage ist durch eine dichte Reihe von Flaggenstangen, welche schwarze Schilder mit dem „W“ tragen, eingefaßt. Vor dem Portal der Universität befindet sich ein kappenartiger Aufbau mit der Statue der trauernenden Germania. Bibelsprüche beleben das Schwarz der Drapirung.

Wir stehen vor dem Denkmal Friedrich's des Großen und dem kaiserlichen Palais. Die Fenster der Gemächer, aus denen Kaiser Wilhelm so oft seinem jubelnden Volke zur Zeit des Aufzuges der Wachtparade zugelächelt, sie sind dicht verhängt, und ebenso sind auch die Fenster an den Gemächern der Kaiserin durch weiße Vorhänge dicht verschlossen. Nur ein Vorhang ist nicht ganz herabgelassen: Sollte nicht von hier aus die trauernde Kaiserin-Wittwe tiefbeschämerten Herzens dem Leichenzuge ihres verbliebenen Gemahls folgen? —

Der Mittelweg „Unter den Linden“ bis zum Pariser Platz ist nach einer einheitlichen Idee zu einer Trauerstraße umgewandelt worden. Alle 15 Schritte sind etwa drei Meter hohe Kanale aufgestellt, aus deren Feuerpfannen Beschflammen mit düsterem Rauche emporlodern. Neißiggründe, ein breites schwarzes Band umschließend, laufen von einem Kanal zum andern, an zwei Punkten unterstützt von niedrigeren schwarzumflorten Ständern, welche mit Lorbeerkränzen und dem Grün des nordischen Winters geschmückt sind.

Die vier Ecken der Kreuzungstelle der Linden und der Charlottenstraße werden von 4 etwa 10 Meter hohen Postamenten eingenommen, welche schwarzumflorte Graburnen tragen, und mit Wappen, Neißiggrün und Flor in ihrem architektonisch schönen Aufbau reich geschmückt sind.

Den Mittelpunkt dieser Trauerstraße bildet ein imponantes Trauerzelt am Kreuzungspunkte der Linden und der Friedrichstraße, dessen Spitze eine umflorte kolossale Kaiserkrone von mehr als 1 1/2 Meter Durchmesser krönt. Unterhalb der Kaiserkrone ist eine mächtige elektrische Lampe angebracht, die ihr Licht herabfluten läßt auf den Trauerzug.

An dem Kreuzungspunkte der Wilhelmstraße erheben sich wieder vier mächtige Pyramiden mit Trauerurnen. Den Abschluß der Lindenalle bilden hohe Aufbauten mit Kanalen, flankirt von Standarten mit dem Kaiseradler.

Der Pariser Platz war mit Zuschauertribünen flankirt, deren Seiten- und Rückwände eine einheitliche und hübsche, wenn auch nicht gerade im-

gierung der Reichslande auf uns übergegangen. Wir haben dieselbe im Namen des Reichs übernommen, entschlossen, die Rechte des Reichs über diese deutschen, nach langer Zwieseltzeit wiederum mit dem Vaterlande vereinigen Gebiete zu wahren. Wir sind uns der Aufgabe bewusst, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu sichern und die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bewohner zu fördern. Bei Unserm Bestreben, dieser Aufgabe gerecht zu werden, zählen wir auf das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung, sowie auf die treue Pflächterfüllung aller Behörden und Beamten. Wir fordern und erwarten die gewissenhafte Beachtung der Gesetze, dagegen werden auch Wir Jedermanns Rechten Unsern kaiserlichen Schutz gewähren. Durch unparteiische Rechtspflege und eine geziemliche, wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverjährende Verbindung Schlesien's mit dem deutschen Reich wieder eine so innige werden, wie sie in den Zeiten Unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmvollen Verbindung mit ihren Stammesgenossen und Landesleuten losgerissen wurden. Wir beschließen, diesen Erlaß durch das Geheißblatt zu veröffentlichen.

Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888.

(gez.) Friedrich.

(gegenges.) Fürst von Hohenlohe.

Berlin, 20. März. Alle drei Parlamente: Reichstag, Herren- und Abgeordnetenhaus haben heute in Erwiderung der gestrigen Bottschaften Adressen an den Kaiser und König beschlossen, welche vorher von den verschiedenen Parteien vereinbart und natürlich politisch ziemlich farblos gehalten, heute die einstimmige Annahme in allen drei Häusern fanden. Der Reichstag forderte außerdem die Regierung zur Einbringung einer Vorlage betreffend die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm, als Gründer des Reiches, auf, und wurde dann geschlossen.

Die Adresse des Reichstages lautet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!
In tiefer Ehrfurcht hat der deutsche Reichstag Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Bottschaft vernommen. Wir sind erfüllt von Dankbarkeit, daß Ew. Majestät nach dem Heimgange Seiner Majestät unerses in Gott ruhenden Kaisers die mit der deutschen Kaiserwürde verbundenen Rechte und Pflichten, alle Hindernisse überwindend, sofort übernommen haben mit dem Entschlusse, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beachten und ausrecht zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu achten und zu wahren. Mit Ew. Majestät und dem Kaiserlichen Hause trauert ganz Deutschland in bitterem Schmerz um den großen Herrscher, dem Deutschland seine Wiedervereinigung dankt, dessen Leben gebietet war der Stärkung der für Deutschland gewonnenen Reichstellung als eines Hortes des Friedens und der Befestigung des Bundes, welches er um Deutschlands Stämme gesungen hatte, der bis an sein Ende unablässig bemüht war, für das Wohl aller Classen unerses Volkes zu sorgen. Der Reichstag ist entschlossen, an der Lösung der Aufgaben, welche Kaiser Wilhelm sich gestellt und als ein Vermächtniß dem deutschen Volke hinterlassen hat, an seinem Theile mitzuwirken, in nie wankender Treue gegen Kaiser und Reich, in unerschütterlicher Hingebung an Ew. Majestät und Allergnädigsten Haus. Ew. Majestät haben den Willen kundgegeben. Recht und Gerechtigkeit, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen. Der Reichstag ist bereit, Ew. Majestät in der Durchführung dieses Willens mit allen Kräften zu unterstützen. Einnüchsig hat der Reichstag bewilligt, was zur Erhaltung der Wehrkraft Deutschlands erforderlich war, in der seltenen Hoffnung, damit ein Bollwerk zu schaffen, welches, so Gott will, den Frieden Europas erhalten wird. Wir leben der Versicherung, daß das deutsche Volk fest geeint mit seinem Kaiser und den Regierungen der deutschen Staaten einer glücklichen Zukunft entgegengeht und alle Stürme, welche über uns hereinbrechen könnten, siegreich bestehen wird. Möge Gottes Segen auf Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät und unserm Vaterlande ruhen. In tiefer Ehrfurcht verharret Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigster
der deutsche Reichstag.

Die Adresse des Abgeordnetenhauses hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!
Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben dem Landtage der Monarchie die Allerböchste Bottschaft zugehen lassen, daß der Gesundheitszustand Eurer Majestät zur Zeit es nicht gestattet, den im Artikel 54 der Verfassung enthaltenen Bestimmungen nachzukommen, daß Eure Majestät aber das Bedürfnis fühlen, Allerböchst deren Stellung zu den Staatsordnungen vor der Volksvertretung unverweilt zu bekräftigen. Gleichzeitig haben Eure Majestät schon jetzt gelobt, die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren zu wollen.

Eure Majestät danken wir unterthänigst für diese Kundgebung und bitten Gott, daß Er Eure Majestät die volle Gesundheit wiedergeben und eine reich gesegnete Regierung verleihe wolle.

Mit Eure Majestät trauert das Preussische Volk gemeinsam über das Hinscheiden seines von der Liebe Aller getragenen, in Gott ruhenden Kaisers und Königs; es empfindet ganz den Schmerz des Sohnes über den Heimgang des Vaters, welchen der Kaiser und König auch als ihren Vater zu verehren genöthigt waren. Mit unaussprechlichen Jagen ist in den Herzen des Preussischen Volkes das Andenken an diesen König eingegraben; den Schöpfer und Wecker des Deutschen Reiches, welches

ein Hort der friedlichen Entwicklung für ganz Europa geworden, den Pfleger und Hüter des Glückes und der Wohlfahrt des Vaterlandes, deren Förderung das unablässige Bemühen Seiner glorreichen Regierung war.

Eure Majestät sind der Erde der Liebe und Verehrung, welche das gekamte Volk für alle diese Segnungen dem vereinigten Kaiser und Könige zollt. Vertrauensvoll schlagen die Herzen der Nation Eurer Majestät entgegen, Allerböchstem schon als Strömungen des Deutschen Reiches und von Preußen sie in Liebe zugethan waren. Mit der den Hohenzollern eigenen Pflichttreue sind Eure Majestät in die Mitte Jhres getreuen Volkes geist. Wollte Gott in seiner unendlichen Gnade Eurer Majestät Kraft verleihen, das Scepter zu führen, wie Eurer Majestät landesväterliches Herz es gewillt und entschlossen ist.

Preussens Volk dankt seine politische Machtstellung der kraftvollen Führung der Hohenzollern und steht in hingebender Treue und freudigem Gehorsam zu Eurer Majestät.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigst, treuehuldigste
Das Haus der Abgeordneten.

Die Adresse des Herrenhauses lautet folgendermaßen:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät allergnädigste Bottschaft an die beiden Häuser des Landtages, mittelst welcher Ew. Majestät uns Allerböchste Thronbesteigung und Allerböchstem Willen, die Regierung des Landes unter Wahrung der Machtvolle der Krone und in gewissenhafter Beobachtung der verfassungsmäßigen und gesetzlichen Ordnungen zu führen, kund zu thun geruhten, haben wir in Ehrfurcht und mit allerunterthänigstem Danke vernommen. Mit Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, Allerböchstem Erlauchten Gemahlin und dem ganzen Königlichen Hause beweint das deutsche Volk den Heimgang E. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm. Vor allem die Herzen der treuen Preußen sind von tiefer Trauer und Betrübnis erfüllt und erschüttert über den unermeßlichen Verlust, welchen Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät wie das Vaterland durch das Hinscheiden Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät landesväterlichen, namentlich in Gott ruhenden königlichen Herrn Vaters erlitten. Es schied von uns, nach Gottes Rathschlusse, ein großer, milder und gerechter Herrscher, ein ruhmgekrönter Lichter Veld, der Einiger der deutschen Staaten und Stämme, der Schöpfer des deutschen Reiches, welches, wieder aufgerichtet in unvergleichlicher Macht und Herrlichkeit, auf den unerlöschlichen Grundlagen der Eintracht der Fürsten und Völker Deutschlands und der einseitigen Zusammenfassung der Stammtämme d. r. Nation die fortschreitende Wohlfahrt und Befestigung des deutschen Volkes verbürgt und den innern und äußern Frieden sichert. Er war ein Vater des Vaterlandes, vor allem der Vater der Unthätigen und Beladenen. Sein langes Leben, Wirken und Walten stand sichtbar unter Gottes Gnade. Die unbegrenzte Dankbarkeit und Liebe seines Volkes werden alle Zeiten überdauern. Mit uns trauern die Völker der Erde und geben in erhebender Weise ihr Mitgefühl kund. Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät bestiegen den Thron in erster Zeit. Aber das Vaterland ist einig und stark, die Grundlagen des Staates sind festgelegt und wohlgeordnet, unser Heer ist dem vorstehenden Weisheit Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät in Gott ruhenden Herrn Vaters ein starkes und sicheres Bollwerk. Unzerbrechbar sind die Bande, welche das preussische Volk mit seinem erhabenen Herrscherhause verknüpfen, unbegrenzt ist die Abhängigkeit desselben an seinen König und Herrn. In immer gleicher Treue und gleichem Gehorsam folgen wir namentlich vertrauensvoll der erfahrenen im Kriege und Frieden vollbewährten Allerböchsten Führung und Leitung Ew. Majestät. Möge Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät hierin Trost, Kraft und Stärke finden. Voll Zuversicht sehen wir der Zukunft entgegen. Das preussische Volk wird zu allen Zeiten das Vertrauen seines Königs bewahren und in guten wie in bösen Tagen in unbegrenzter Liebe und Ergebenheit zu seinem erlauchtem Herrscherhause stehen. Möge die Gnade des allmächtigen Gottes Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät schützen und behüten! Möge Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät theure Gesundheit bald mit seiner Güte wiederhergestellt sein und mögen Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät lange in Beiseit und Kraft zum Segen des Vaterlandes des hohen königlichen Amtes walten. In tiefer Ehrfurcht ertheilen Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigste, treuehuldigste
Herrenhaus.

Berlin, den 20. März 1888.

Locales.

Mechernich, 20. März. Heute hatten wir nach dem Kalender Frühlings-Anfang, aber wie wurde derselbe empfangen? Bei 5 Grad Kälte und jähobend Schnee wird es ihm so bald nicht gelingen, Herr über den äußerst langen und strengen Winter zu werden.

Mechernich, 22. März. Der heutige Tag, sonst ein Freudentag für Preußen-Deutschland, galt heuer der Trauerfeier für den entschlafenen Kaiser. Der Anordnung des hochw. Herrn Erzbischofs zufolge fand die kirchliche Feier anstatt am 18. d. h. heute statt; bei derselben wurden des verstorbenen Landesvaters Verdienste in ehrender Weise hervorgehoben und machte die Trauerrede auf die Anwesenenden einen tiefen Eindruck. Der kirchlichen Feier schloß sich eine Einzelseier in den Schulen an, welche in Vortrag und Gesang bestand.

Ein lebensgroßes Bildniß des Kaisers Wilhelm, im Staatsauftrage von Gustav Richter dieses Jahr gemalt, ist durch Verfügung des Herrn Ministers v. Bopfer durch das Hof-Kunstinstitut

von Troitsch in Delfarbendruck zu 20 000 Exemplaren vervielfältigt worden, um allen Schülern der Monarchie überwiehen zu werden.

Am hl. Charfreitag wird in sämmtlichen Kirchen der Erzdiocese die übliche Collette für den Verein vom hl. Grabe, d. i. für die Sanctuarien und Missionen Palastinas, abgehalten werden.

Vermischtes.

Das Einkommen des Königs von Preußen beläuft sich, den Mittheilungen der Blätter zufolge, auf jährlich 12 219 296 M. Auf den Tag ergibt dies 33 477 M. 52 Pfg.

Münsterreise. Der Böttcher Josef Cr. von hier, welcher am 10. Februar d. J. in angetrunkenem Zustande seine geistig etwas beschränkte Ehefrau mittelst eines Messers mißhandelt hatte, wurde wegen dieser That von der Bonner Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt.

Zur Beseitigung des Nothstandes in der Gifel stehen für das Jahr vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 200 000 Mark zur Verfügung; davon leidet der Staat die eine Hälfte, die Provinz die andere. Die gleiche Summe wurde auch in jedem der jüngsten Jahre ausgegeben.

Sln, 19. März. An Stelle des verstorbenen Domkapitulars Frn. Dr. Frenken ist der Negierungs- und Schulrath Fr. Dr. Schönon zum Mitglied des Verwaltungsraths der Gymnasial- und Stiftungsfonds gewählt worden.

Ueber Schneestürme wird aus Kopenhagen berichtet: Nicht nur die Hauptstadt, sondern fast das ganze Königreich gleicht seit acht Tagen einer eng verschlossenen Fesselung. Der Winter steht mit solcher fernfesten Dauer vor den Thoren, wie man es seit 100 Jahren nicht erlebt hat. So weit das Auge reicht, ist der Saund mit Eis bedeckt, ja die Bette sind gefroren, aber was viel schlimmer ist, das sind diese ungeheuren Massen von Schnee, die das ganze Land bedecken, die Häuser, die Dörfer und Städte fast verschütten und beinahe jede Verbindung unmöglich machen. Ellenhoch liegt der Schnee hier auf der Straße, unmittelbar vor der Stadt erhebt er sich zu Höhen von 10 bis 12 Metern, dabei heftige Stürme und ungewöhnliche Kälte. Der Verkehr mit den Provinzen ist ganz verhindert; man hat keine Vorstellung davon, wie es dort aussieht, man weiß durch die telegraphischen Nachrichten nur, daß das ganze dänische Land im Schnee begraben liegt.

Budapest, 16. März. Die Stadt Szathmar ist durch die Fluthen der Szamos überfluthet, die Hälfte der Häuser steht unter Wasser. Das Elend ist unbeschreiblich. 23 benachbarte Dörfer sind gleichfalls überfluthet, dieselben sind hilflos dem Elemente preisgegeben.

[Ueberfluthung in Ungarn.] Beles-Gyaba, die 33 000 Einwohner zählende Hauptstadt des Befezer Comitats, ist von der Vernichtung bedroht. Das Wasser hat die Dämme durchbrochen; 3000 Soldaten sind beschäftigt, dieselben wieder herzustellen. Wenn die Elemente die Oberhand behalten, verschwindet die Stadt vom Erdboden.

[Erdbeben in China.] Der Londoner Standard meldet aus Schanghai vom 19. ds., bei dem jüngst in Yunnan stattgehabten Erdbeben seien die großen Städte Schipping und Kienohui zerstört worden, die Zahl der durch das Erdbeben umgekommenen Menschen werde auf 4000 geschätzt.

[Frage und Antwort.] Fr.: „Genist Dich denn das gar nicht, Haare von andern Frauzenimmern auf Deinem Kopfe zu tragen?“ — Sie: „Und ist es Dir denn gar nicht unangenehm, Wolle von andern Schafen auf Deinem Körper zu haben?“

[In der Schule.] Lehrer: „Nun, liebe Kinder könnt Ihr mir wohl sagen, zu welchem Volke Eua gehörte?“ — (Glaus Bod hält den Finger trampfhaft in die Höhe.) „Glaus, sag Du es, mein Sohn.“ — Glaus Bod: „Zu dem Weiberwolf.“

[Vorurtheilslos.] „Glauben Sie wirklich, daß es ein Unglück bedeutet, wenn dreizehn bei Tische sitzen?“ — „Um . . . wenn nur fünf zwölft gefocht ist — allerdings.“

Tapeten abwuschbar zu machen. Um gewöhnliche Tapeten so zuzurichten, daß sie sich nachher mit Wasser und Seife abwischen lassen, ohne daß die Farbe abgeht, empfiehlt das Dresdner praktische Wochenblatt „Fürs Haus“ eine Lösung von 2 Theilen Borax und 2 Theilen Stangelad, Schellack oder sonstigem Lack in 24 Theilen heißem Wasser. Die Lösung gießt man durch ein feines Siehnetz und übergießt damit die Tapeten mehrere Male, indem man sie nach dem Trocknen mit einer weichen Bürste glänzend reibt. Die Tapeten können dabei entweder schon auf die Wände aufgezogen oder noch lose sein.

Das Silpolssteiner Wochenblatt in Silpolsstein schreibt am 24. April 1886: „Unter den vielen Mitteln, welche gegen die Trunkucht angeboten werden, ist dasjenige ein reelles Produkt, welches von Herrn Heinrich Meißner, Fabrikant in Dresden, verfertigt wird. Es liegen uns hundert von Anerkennungs-schreiben im Auszuge vor und haben die Originalbriefe zum großen Theile dem Untersuchungsrichter des k. Landgerichts in Dresden zur Verfügung vorgelegen, so daß das Produkt gut empfohlen werden kann.“

Hausfrauen werden auf die Anzeige der Bettfedern-Handlung Harry Anna in Altona bei Hamburg in heutiger Nr. des „Glück auf!“ aufmerksam gemacht.

Die Verpachtung der Kirchensche

pro 1888/89 findet am Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im alten Schulhause statt.
Mechernich, den 14. März 1888.
Der Kirchenvorstand.

Öffentlicher Verkauf

der Bleierzgrube „Bertha Isabella“ im Kreise Schleiden und des dazu gehörigen Grundeigentums.

Auf Anstehen der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. Main werden vor dem unterzeichneten Notar

am 28. März curr., Nachmittags 3 Uhr, zu Commern im Neuß'schen Wirthschaftslokale

öffentlich an den Meistbietenden verkauft:

- 1) die concessionierte Grube „Bertha Isabella“ zur Gewinnung von Blei- und Kupfererzen, gelegen in den Gemeinden Eick, Hofstel, Glehn und Bleibuir, Kreis Schleiden;
- 2) das zu der Grube gehörige Grund-Eigentum, bestehend in Acker- und Holzungs-Parzellen mit aufstehenden Gebäulichkeiten, wovon eine Parzelle in der Gemeinde Roggendorf „im Mühlen-driesch“, eine in der Gemeinde Weibuir „im Leim“ und die übrigen in der Gemeinde Hofstel „im Löh“ gelegen sind. Gesamt-Areal 6 ha 62 a.

Der Verkauf der Bergwerks-Concession erfolgt gegen Barzahlung und der Acker- und Holzungsparzellen auf Termine gegen Bürgschaft.
Custirchen, 7. März 1888.
Der Kgl. Notar,
Justizrath Eich.

Landverpachtung zu Mechernich.

Am Dienstag d. 3. April d. J., Abends sieben Uhr, läßt die Wittwe Laurenz Schmitz beim Gastwirth Herrn Peter Traber wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft ihre sämmtlichen Acker- und Wiesenparzellen, darunter circa 20 Ar mit rothem Klee angelegt, auf 6 resp. 9 Jahre öffentlich verpachten.
Mechernich. Krewinkel, Auctionator.

Gerichtliche Verkäufe.

Am Montag den 26. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

werden zu Eiserfen

1 Tche, Waarenstapel, verschiedene Spezereivaaren, Mobilien etc. etc.;

am Dienstag d. 27. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

zu Glehn

verschiedene Kleidungsstücke und Mobilien

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Beide Verkäufe werden sicher abgehalten.

Mechernich. Kaufmann, Gerichtsvollzieher.

Localtermin zu Mechernich

bei Herrn Gastwirth Drüggh

am Dienstag d. 3. April 1888,

von Vormittags 9 Uhr ab.

Tils, Notar.

Die geleseste Gartenzeitung — Auflage 36800! — ist der **praktische Katalog im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 M. Probennummern gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. O.
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Ein Frühlingsgruß unsern Freunden! — Bepflanzung der Bänke mit Obstbäumen. — Wie bekommen wir gute Zwetschen? — Thomasglade zur Düngung der Zwergobstbäume. — Mahonie, ein immergrüner Strauch (Illustr.). — Rebe des Gemeindevorstehers Vorwärts an die Deutschhörer. — Brand und Krebs an Obstbäumen (ill.). — Blumenbeete (Illustr.). — Die Königin der Bienen. — Garten-Handschau, Veredeln (Illustr.). — Kleinere Mittheilungen (ill.). — Briefkasten (Illustr.). — Radfete (ill.). — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

Erkrankung

heile ich durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel. So schrieb Herr L. H. in S.: „Ein jeder Mensch freut sich die Familie gerettet zu sehen; wenn der Weg nicht so weit wäre, würden Frau und Kinder persönlich ihren Dank gegen Sie abkatteln u. s. w.“ Wegen Erhalt des Mittels wende man sich vertrauensvoll an

Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Recht rheinischer **Trauben-Brust-Honig**

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von größtem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Präparat mit Gebr.-Ausg. und viel. Acker- u. jod. Flasche.

Jede Fl. trägt d. Schutzm. Nr. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. neblig. Fabriktemp. verschlossen.

Preis à 0,60, 1.-, 1,50 u. 3.- pr. Fl.

Allein echt unter Garantie in:

Mechernich bei Chr. Goergen, Delikatessenhandlung.

Habe mich hier in Mechernich, Heerstraße 1, als **Dachdeckermeister** niedergelassen und halte mich bestens empfohlen.

Andreas Düsseldorf.

Den geehrten Bewohnern von Mechernich und Umgegend zeige an, daß ich von heute ab auf Bestellung auch auswärts als **Schuster** arbeiten gehe.
Marr, Schuster, Aierstraße.

20 Ml. Belohnung.

Mehrfach ist das Bitterherb der evangelischen Kirche zu Roggendorf verunreinigt worden.

Obige Belohnung demjenigen, welcher den Thäter so anzeigt, daß er gerichtlich belangt werden kann.

K. Ulrich, Kirchmeister.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 R) gute neue Bettfedern für 60 das R vorzüglich gute Sorte 1,25 das prima Halbdaunen nur 1,60 das prima Ganzdaunen nur 2,50 das

Verpackung zum Kostenpreis
Bei Abnahme von 50 R 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Prima federichter Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfüßli), zusammen für nur 11 Mark.

CACAO SOLUBLE Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PUIVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

5 Karren Dünger, schöne dicke Bohnen (holländ.) zum Segen zu haben bei **Jos. Holzheim, Bahnhofsstr.**

40 Str. Hen hat abzugeben **Jos. Schumacher, Lendorfer bei Blankenheim.**

1 frischemelkende Ziege zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Geführt auf das Vertrauen, welches unserem **Anker-Pain-Expeller** seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch jene zu einem Besuche einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphoft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** griffen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie **Gliederreizen** etc. als auch **Jahra-, Kopf- und Rückenmerzen, Seitenstiche** etc. am sichersten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Ml. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Weid nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der **Marke Anker** als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Rochem-Postfach** in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: **H. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt.**

Der heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis bestr. Saatkartoffeln und Hafer von **W. H. H. Hoff** zu Schnupperingen bei Marienheide bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Bestellungen werden innerhalb 8 Tagen erbeten.

Von „**Sterne und Blumen**“ liegt heute Nr. 12 bei.

Ehren-Diplom Aachen 1885.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gr. in Tafeln-Etuis à 200 Gr., Pastillen-Schachteln à 40 Gr.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon Spezielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlchmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen, in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10% Pepton in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Goldene Medaille New-Orleans 1886.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss **thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract** ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutmarm u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der **Pepton-Bouillon** in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.

Küfflich in Apotheken, sowie allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäften. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Halte meine Buchdruckerei zur Anfertigung von Druckerarbeiten jeder Art bestens empfohlen. **P. J. Kerp, Mechernich.**

Deutsche Arbeit! Deutsche Marken!

Die Konkurrenz-Tabake

„Ohne WAPPEN“

von **Lensing & van Gülpen, Emmerich,** werden zu folgenden Preisen verkauft:
Per Packet: 12, 14, 15, 16, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 28, 30, 32, 36, 40, 50 Pfg.
Die Preise sind jedem Packete aufgedruckt.
Vorrätig in den meisten Tabak-, Cigarren- und Kolonialwaaren-Geschäften.